

epd epd Landesdienste vom 17.07.2018

Behrensbau als Standort für Haus der Landesgeschichte vorgeschlagen

Düsseldorf/Köln (epd). Das geplante Haus der Landesgeschichte soll nach dem Willen des nordrhein-westfälischen Landtags im Düsseldorfer Behrensbau entstehen. Das zuständige Kuratorium habe eine Standort-Empfehlung für das Gebäude am Rheinufer ausgesprochen, bestätigte der NRW-Landtag am Dienstag dem Evangelischen Pressedienst (epd). "Ich habe den Standort unserem Kuratorium vorgeschlagen, weil er, zentral neben dem Landtag gelegen, in idealer Weise als Haus der Landesgeschichte von NRW geeignet ist", sagte Landtagspräsident André Kuper (CDU) dem "Kölner Stadt-Anzeiger" (Dienstag).

Der Behrensbau wurde 1911/1912 für

die Hauptverwaltung des Unternehmens Mannesmannröhren-Werke gebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten in dem Gebäude, das sich im Besitz des Landes befindet, die Staatskanzlei und die erste NRW-Landesregierung ihren Amtssitz.

Kuper sagte dem "Kölner Stadt-Anzeiger", der Behrensbau sei ein authentischer Ort der Landesgeschichte. Zudem sei er aufgrund der am Bau beteiligten Architekten Peter Behrens, Jeanneret Le Corbusier, Ludwig Mies van der Rohe und Walter Gropius ein "Architektur-Juwel". Nach einem einstimmigen Votum des Kuratoriums für den Standort habe er einen Brief an Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) geschrieben

und darum gebeten, den Behrensbau für das Projekt zur Verfügung zu stellen.

"Das Haus der Landesgeschichte soll nicht nur Museum, sondern auch ein Lernort und ein Ort der Begegnung werden", sagte Kuper. Das Kuratorium hoffe, die Ausstellung zum 75. Geburtstag des Landes Nordrhein-Westfalen im August 2021 eröffnen zu können.

Die Einrichtung eines Hauses der Landesgeschichte ist schon seit Jahren im Gespräch. Im Januar hatte der Landtag mit den Stimmen von CDU, FDP, SPD und Grünen entschieden, eine Planungsgruppe für die Einrichtung eines solchen Ausstellungshauses einzusetzen.

epd-West max fri

© 2018 PMG Presse-Monitor GmbH

Ein Haus der Geschichte für NRW

Landtagspräsident Kuper schlägt Standort nahe des Parlaments vor

DÜSSELDORF. Das geplante Haus der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen nimmt Formen an. Das Kuratorium des Landtags möchte das Geschichtsmuseum in

dem sogenannten Behrens-Bau am Rheinufer in der Nähe des Landtags unterbringen. „Ich habe den Standort unserem Kuratorium vorgeschlagen, weil er zentral neben

dem Landtag gelegen in idealer Weise als Haus der Landesgeschichte von NRW geeignet ist“, sagte Landtagspräsident André Kuper (CDU) dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Den Vorschlag hat Kuper der Landesregierung übermittelt. Die derzeit leerstehende, gut 100 Jahre alte Immobilie gehört dem Land Nordrhein-Westfalen. In dem 1912 fertiggestellten Gebäude war früher die Mannesmann-Hauptverwaltung untergebracht. Architekt des imposanten Baus war der Pionier des Industriedesigns Peter Behrens. Hier residierten auch die britische Militärverwaltung und in den Anfangsjahren von NRW auch die Ministerpräsidenten.

Der Landtag hatte vor einem halben Jahr beschlossen, ein Haus der Landesgeschichte zu errichten. Es solle nicht nur Museum, sondern auch ein Lernort und ein Ort der Begegnung werden, sagte Kuper der Zeitung. *dpa*



Direkt am Rhein liegt der „Behrens-Bau“, in dem das Haus der Geschichte des Landes NRW untergebracht werden könnte.

FOTO: DPA

KOMMENTAR

Bindestrich im Behrensbau

Standort für Haus der
NRW-Geschichte

VON
MARTIN OEHLEN

Vielleicht gibt es kein Bundesland, das ein Haus der Landesgeschichte nötiger hätte als Nordrhein-Westfalen. Schließlich ist der Bindestrich, der Rheinland und Westfalen verbindet, kein Garant für ein Gemeinschaftsgefühl, für Identität. Aber auch ohne Bindestrich gilt, dass es gut und richtig ist, sich der Geschichte eines Ortes, einer Region,

eines Landes, eines Kontinents bewusst zu werden. So hat praktisch jede Stadt ihr Stadtmuseum, so präsentiert sich Deutschland im Deutschen Historischen Museum in Berlin und im Haus der Geschichte in Bonn. Auch Europa hat mittlerweile nachgelegt und vor einem Jahr das „Haus der europäischen Geschichte“ in Brüssel eröffnet.

Seit einigen Jahren schon schwirrt ein einschlägiger Museums-Plan für NRW herum. Dass sich das zuständige Kuratorium des Landtags nun, wie wir gestern berichtet haben, auf eine Immobilie festgelegt hat, ist nur zu begrü-

ßen. Landtagspräsident André Kuper hat – als Vorsitzender des Kuratoriums – Ministerpräsident Armin Laschet gebeten, den Behrensbau in Düsseldorf zur Verfügung zu stellen.

Das wäre ein attraktiver, ein passender Ort für die Landesgeschichte. Nicht nur, weil er in der Landeshauptstadt liegt. Sondern auch, weil er selbst Teil der Geschichte dieses Landes ist. Zunächst befand sich in dem seit 1982 denkmalgeschützten Gebäude die Hauptverwaltung der Mannesmannröhren-Werke AG. Für diese hatte es der Berliner Architekt Peter Behrens in den Jahren 1911 und 1912 errichtet (und blieb nach 19-monatiger Bauzeit unter dem Kostenvoranschlag). Nach dem Krieg wurde der fünfgeschossige Block fast zehn Jahre lang als

Amtssitz der Landesregierung genutzt. Und zuletzt wurden hier Flüchtlinge untergebracht. Diese drei Etappen stehen für drei Kapitel, die selbstverständlich in so einem Haus der Landesgeschichte zu thematisieren wären: die Wirtschaft, die Politik und das Soziale.

Dass dann auch die Kultur eine erhebliche Rolle spielte, ist gar nicht zu vermeiden. Zum einen ist der Behrensbau selbst ein sehenswertes Exponat, eine Ikone der Landes-Architektur. Zum anderen wird das offizielle NRW nicht müde zu betonen, wie bedeutend die Szene zumal an Rhein und Ruhr sei. Und schließlich ist die neue Landesregierung spürbar bestrebt, sich mit gesteigerter Aufmerksamkeit den kulturellen Schätzen und Angeboten im Lande zuzuwenden. Da passt ein Haus der Landesgeschichte bestens ins Bild.

Haus der Geschichte im Behrens-Bau

Das geplante Haus der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalens nimmt Formen an. Das Kuratorium des Landtags möchte das Geschichtsmuseum in dem sogenannten Behrens-Bau am Rheinufer in der Nähe Landtags unterbringen. „Ich habe den Standort unserem

Kuratorium vorgeschlagen, weil er zentral neben dem Landtag gelegen in idealer Weise als Haus der Landesgeschichte von NRW geeignet ist“, sagte Landtagspräsident André Kuper (CDU) dem Kölner Stadt-Anzeiger.

Den Vorschlag hat Kuper der Landesregierung übermittelt. Die leerstehende, gut 100 Jahre alte Immobilie gehört dem Land. In dem 1912 fertiggestellten Gebäude war

früher die Mannesmann-Hauptverwaltung untergebracht. Architekt des imposanten Baus war der Pionier des Industriedesigns Peter Behrens. Hier residierten auch die britische Militärverwaltung und in den Anfangsjahren von NRW die Ministerpräsidenten.

Der Landtag hatte vor einem halben Jahr beschlossen, ein Haus der Landesgeschichte zu errichten. *dpa*

NRW-Geschichte: Museum soll am Landtag öffnen

DÜSSELDORF (dpa) Das geplante Haus der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen nimmt Formen an. Das Kuratorium des Landtags möchte das Geschichtsmuseum in dem sogenannten Behrens-Bau am Rheinufer in der Nähe des Landtags unterbringen. „Ich habe den Standort unserem Kura-

torium vorgeschlagen, weil er zentral neben dem Landtag gelegen in idealer Weise als Haus der Landesgeschichte von NRW geeignet ist“, sagte Landtagspräsident André Kuper (CDU) dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Den Vorschlag hat Kuper der Landesregierung übermittelt. Die derzeit leerstehende, gut 100 Jahre alte Immobilie gehört dem Land Nordrhein-Westfalen. In dem 1912 fertiggestellten Gebäude war früher die Mannesmann-Hauptverwal-

tung untergebracht. Der Architekt des imposanten Baus war der Pionier des Industriedesigns, Peter Behrens. In dem Gebäude residierten auch die britische Militärverwaltung und in den Anfangsjahren von NRW die Ministerpräsidenten.

Der Landtag hatte vor einem halben Jahr beschlossen, ein Haus der Landesgeschichte zu errichten. Es solle nicht nur Museum, sondern auch ein Lernort und ein Ort der Begegnung werden, sagte Kuper der Zeitung.

Ein NRW-Museum Standort am Landtag vorgeschlagen

DÜSSELDORF ■ Das geplante Haus der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalens nimmt Formen an. Das Kuratorium des Landtags möchte das Geschichtsmuseum in dem sogenannten Behrens-Bau am Rheinufer unterbringen. „Ich habe den Standort unserem Kuratorium vorgeschlagen, weil er zentral neben dem Landtag gelegen in idealer Weise als Haus der Landesgeschichte von NRW geeignet ist“, sagte der Präsident des Landtags André Kuper (CDU) dem „Kölner Stadt-Anzeiger“.

Den Vorschlag hat Kuper der Landesregierung über-

mittelt. Die derzeit leerstehende, gut 100 Jahre alte Immobilie gehört dem Land. In dem 1912 fertiggestellten Gebäude war früher die Mannesmann-Hauptverwaltung untergebracht. Architekt des imposanten Baus war der Pionier des Industriedesigns Peter Behrens. Hier residierten auch die britische Militärverwaltung und in den Anfangsjahren von NRW die Ministerpräsidenten.

Die Arbeit des künftigen Museums soll 2021 sichtbar werden, wenn das 75. Jahr des Bestehens von Nordrhein-Westfalen gefeiert wird. „Wir wollen eine Ausstellung zu dem Landesjubiläum“, sagte Kuper. Es sei aber noch ungewiss, ob die Schau im Landtag oder doch schon in einem im Entstehen befindlichen Museum gezeigt werden könne.

Das vor einem halben Jahr mit den Stimmen von CDU, SPD, FDP und Grünen im

Landtag beschlossene Haus solle die Historie des Bundeslandes für die Bürger greifbar und erlebbar machen. Zu den Orientierungsgrößen gehören das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, das eines der meistbesuchten Museen in Deutschland ist, sowie das Haus der Landesgeschichte in Baden-Württemberg.

In Düsseldorf arbeitet derzeit eine vom Landtag eingesetzte Planungsgruppe aus Historikern an den Plänen und ersten Konzepten. Am 5. Oktober ist eine Fachkonferenz geplant. Danach soll ein wissenschaftlicher Beirat mit weiteren Experten aus den Bereichen Geschichte, Politikwissenschaft, Museumspädagogik und Ausstellungsdiagnostik eingerichtet werden.

Das Museum soll ein offenes Konzept haben. „Es soll kein reines Bildungsmuseum sein,

wo die Porträts der Ministerpräsidenten hängen“, bekräftigte der Leiter der Planungsgruppe, Guido Hitze.

Themen könnten Kunst, Kultur, Alters- und Sozialgeschichte, Ballungs- und ländliche Räume sein oder auch „Hidden Champions“, also unbekannte, mittelständische Weltmarktführer in der Industrie.

Das Haus zur Landesgeschichte werde mit einer eigenen Sammlung starten, aber auch durch Exponate aus anderen Museen ergänzt, sagte Prof. Stefan Goch, der stellvertretende Leiter der Planungsgruppe. Es solle ein „Mitmachmuseum“ werden und auch Dinge mit Wiedererkennungswert zeigen, wie einen in Bochum produzierten Opel Kadett A. Geplant seien zudem wissenschaftliche Tagungen, Publikationsreihen und öffentliche Veranstaltungen. ■ dpa

Neues Museum der NRW-Geschichte

„Mitmachmuseum“ soll im Behrens-Bau
am Rheinufer untergebracht werden.

Düsseldorf. Das geplante Haus der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalens nimmt Formen an. Das Kuratorium des Landtags will das Geschichtsmuseum in dem Behrens-Bau am Rheinufer unterbringen. „Ich habe den Standort unserem Kuratorium vorgeschlagen, weil er zentral neben dem Landtag gelegen in idealer Weise als Haus der Landesgeschichte von NRW geeignet ist“, sagte der Präsident des Landtags André Kuper (CDU).

Den Vorschlag hat Kuper der Landesregierung übermittelt. Die derzeit leerstehende, gut 100 Jahre alte Immobilie gehört dem Land. In dem 1912 fertiggestellten Gebäude war früher die Mannesmann-

Hauptverwaltung untergebracht. Architekt des Baus war der Pionier des Industriedesigns Peter Behrens. Hier residierten auch die britische Militärverwaltung und in den Anfangsjahren von NRW die Ministerpräsidenten.

Die Arbeit des künftigen Museums soll 2021 sichtbar werden, wenn das 75. Jahr des Bestehens von Nordrhein-Westfalen gefeiert wird. „Wir wollen eine Ausstellung zu dem Landesjubiläum“, sagte Kuper. Es sei aber noch ungewiss, ob die Schau im Landtag oder doch schon in einem im Entstehen befindlichen Museum gezeigt werden könne.

Das vor einem halben Jahr

mit den Stimmen von CDU, SPD, FDP und Grünen im Landtag beschlossene Haus solle die Historie des Bundeslandes für die Bürger erlebbar machen. Zu den Orientierungsgrößen gehört das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.

In Düsseldorf arbeitet derzeit eine vom Landtag eingesetzte Planungsgruppe aus Historikern an ersten Konzepten. Am 5. Oktober ist eine Konferenz geplant. Danach soll ein wissenschaftlicher Beirat mit weiteren Experten aus den Bereichen Geschichte, Politikwissenschaft, Museumspädagogik und Ausstellungsdidaktik eingerichtet werden. *lnw*